

Til Schweiger – mit Nachwuchskollegen – ist Hauptdarsteller, Regisseur und Produzent bei „Zweiohrküken“

Barefoot und Warner bauen Hasen-Franchise aus

## Mehr als zwei

Berlin – Nach dem überragenden Erfolg von „Keinohrhasen“ folgen dem Til-Schweiger-Film am 17. Dezember nicht nur das Sequel „Zweiohrküken“, sondern auch eine Animationsserie um die Titelgeber und ein Kinderbuch. Zudem nimmt das US-Remake von „Keinohrhasen“ Formen an.

„Man muss sehen, wie es sich entwickelt“, sagt Produzent Tom Zickler, GF der federführenden Produktionsfirma Barefoot Films, noch vorsichtig in Bezug auf die Animationsserie. Aber Thilo Graf Rothkirchs Cartoon Film ist bereits Koproduzent von „Zweiohrküken“, um den angestrebten Ausbau des Franchise strategisch in die Wege zu leiten. Zusammengebracht hat die Partner Warner-Bros.-Pictures-Germany-Chef Willi Geike. Warner agiert sowohl bei den Cartoon-Film-Kinopro-

duktionen wie auch seit „Keinohrhasen“ bei den Barefoot-Films-Projekten als Koproduzent und Kino- als auch Home-Entertainment-Vertrieb. Bei der geplanten Serie werden sich die zwei- bis drei-minütigen Geschichten um Toleranz und die Freundschaft zweier Figuren drehen, die nicht gerade ein Schönheitsideal repräsentieren. Auch das Buchprojekt entspringt der Beliebtheit des Keinohrhasen, dessen Plüschversionen Kinderzimmer bevölkern. „Der Hase hat mehr be-

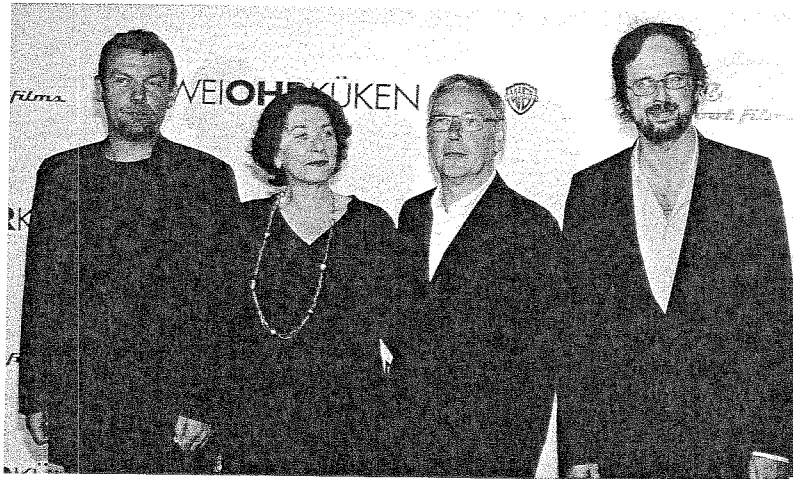
wirkt als erwartet. Daher haben wir uns überlegt, dass wir daraus mehr machen sollten. Er ist ein sympathisches Wesen, das nicht perfekt ist und zu dem gerade Kinder eine Beziehung aufbauen können“, sagt Tom Zickler. Die Idee für einen zweiten Teil von „Keinohrhasen“ reifte bereits während der Dreharbeit: „Schon während des Drehs haben wir davon gesprochen, dass die Geschichte noch nicht auserzählt ist“, sagt Til Schweiger, und Tom Zickler ergänzt: „Also haben wir einige Optionen für eine Fortsetzung in ‚Keinohrhasen‘ eingebaut.“ Dennoch funktionieren die Filme auch unabhängig voneinander. „Keinohrhasen“ ist eine klassische Romantic Comedy, die in sich geschlossen ist, „Zweiohrküken“ eine Beziehungskomödie, die leicht fortgesetzt werden kann. „Teil 3 wird dann ‚Meet the Gotzlowkis‘ heißen“, witzelt Til Schweiger auf der Pressekonferenz.

### Mehr Gags, mehr Dynamik

„Zweiohrküken“, so versprechen es die Macher, wird mit mehr Gags aufwarten, einem furioseren Intro als in „Keinohrhasen“ und seine Geschichte dynamischer und rascher erzählen. Auch in dieser kommt Hauptfigur Ludo (Schweiger) nicht besonders gut weg. Als Ralf (Ken Duken), ein alter Freund von Anna (Nora Tschirner), auftaucht, erwacht die Eifersucht und mit ihr die Midlife Crisis, die sogar zu einem Beratungsgespräch Ludos beim Schönheitschirurgen führt. Erste Szenen, die Til Schweiger präsentierte, zeigen etwa, wie Ludo erklärt, warum das unansehnliche Zweiohrküken zwei so große Ohren hat; zeigen ein Gespräch zwischen Anna und drei Freundinnen, warum man Ludo betrügen könne, und das Geständnis Annas, dass sie mit Ralf geschlafen habe. Die witzigsten Szenen würden für die Kinopräsentation aufgespart, so Produzent, Koautor, Regisseur und Hauptdarsteller Til Schweiger. Ihm bescheinigt Tom Zickler große „Inszenierungskunst“, durch die das Gefühl entstehe, als Zuschauer „neben den Menschen auf der Leinwand“ zu sein. Für Schweiger war eine starke, tragfähige Geschichte essentiell für einen zweiten Film: „Wenn es nicht das Potenzial gäbe, einen adäquaten zweiten Teil zu machen, würden wir es lassen. Ein schlechter zweiter Teil

beschädigt auch den ersten. Darum gibt es keine Sequels von ‚Barfuss‘ oder ‚Knockin‘, obwohl wir oft genug danach gefragt worden sind.“ Die Geschichte hatten Til Schweiger und Autorin Anika Decker rasch gefunden. Die erste Drehbuchfassung stand in drei Wochen. Von da ab wurde ein Jahr weiterentwickelt, in dieser Zeit drehte Til Schweiger auch „11/2 Ritter“.

Die Finanzierung von „Zweiohrküken“ klappte wie am Schnürchen. Das Medienboard Berlin Brandenburg förderte wie bereits „Keinohrhasen“ mit 900.000 Euro. Erstmals unterstützte die FFA einen Barefoot-Film. Weitere Gelder kommen von DFFF, Seven Pictures als TV-Koproduzent, Warner Bros. sowie einer Minimumgarantie der A Company, die die Osteuropa-Rechte vorab erworben hat. Seit „Knockin‘ on Heaven’s Door“ sind Til-



Das Team hinter „Zweiohrküken“: Tom Zickler (Barefoot), Kirsten Niehuus (FFA), Willi Geike (Warner Bros) und Stefan Gärtner (Seven Pictures)

Foto: Warner, Norbert Kesten

Schweiger-Filme in Russland eine sichere Bank. Der Förderanteil beläuft sich auf etwa 35 Prozent der Herstellungssumme. Das Budget hat sich im Vergleich zu „Keinohrhasen“ nur wenig erhöht – in erster Linie aufgrund gestiegener Gagen.

Gedreht wird seit Mitte Mai etwa 35 Tage bis Juli in und um Berlin sowie an der polnischen Ostseeküste. Die Wohnung von Ludo und Anna wurde in eine alte Fabrikhalle gebaut, so dass man die Wände verschieben kann. Die aufwendigste Szene, eine Stuntsequenz, entstand an drei Tagen, im Film wird sie maximal eine Minute dauern. Dem Look des Films liegt ein aufwendiges Lichtkonzept zugrunde, für dessen Technik vier Licht-Lkw nötig waren. Kameramann Christof Wahl, der bereits „Keinohrhasen“ fotografierte, filmt auf Super 35. Das Material wird bei der Das-Werk-Niederlassung in der Novalisstraße in Berlin in ein Digital Intermediate (DI) überführt und bearbeitet. Die Ton- und Bildmischung findet indes in der Bavaria in München statt. „Warner ist sehr bei Anti-Piraterie-Maßnahmen engagiert“, so Zickler. „Daher dürfen Ton und Bild immer nur persönlich übergeben werden. Wenn alles an einem Ort ist, spart dies enorm viel Transportkosten und Zeit.“ Wichtig ist für

die Macher auch der Soundtrack, der bei Universal Music herauskommen und um den sich Schweiger persönlich kümmern wird. „Seine Leidenschaft ist Musik, und er produziert den Soundtrack und den Score immer mit“, so Zickler. Wie bei „Keinohrhasen“, dessen Soundtrack sich über 220.000 Mal verkaufte, wird er zur Hälfte aus Songs und Score-Musik bestehen. Für den Hauptsong steht

so Zickler. Bereits am 17. Dezember wird Warner „Zweiohrküken“ in den deutschen Kinos starten – exakt zwei Jahre nach „Keinohrhasen“, der auf beeindruckende 6,3 Mio. Zuschauer kam.

Barefoot Films entwickelt vier bis fünf weitere Projekte. Eines der nächsten könnte die Neuverfilmung des „Wilhelm Tell“-Stoffs als US-Koproduktion sein. Ebenfalls weit fortgeschritten sind die Verhandlungen mit Newmarket Films über ein englischsprachiges Remake von „Keinohrhasen“, das Til Schweiger selbst inszenieren würde. An den französischen Sender TF1 sind die Remake-Rechte bereits verkauft. Strategie von Barefoot Films ist es, einen Film pro Jahr als ausführender Produzent zu realisieren, bevorzugt Premiumprodukte mit Til Schweiger, und einen als Koproduzent. Außerdem

man mit US-Artists für ein Originalstück in Verhandlungen. Immerhin haben OneRepublic von dem in „Keinohrhasen“ benutzten Song „Apologize“ mehr als 500.000 Singles verkauft. „Musik wird oft unterschätzt“, so Zickler. „Wenn die Menschen in ihr einen Bezug zum Film erkennen, dann ist das wie Werbung. Wenn der Song im Radio läuft, nimmt man das zum Anlass, vom Film zu erzählen.“ Das Marketingbudget wird im Vergleich zu „Keinohrhasen“ eher kleiner ausfallen und sich auf das klassische Trailering und Plakatierung konzentrieren. „Schließlich müssen wir keine hohe Awareness mehr generieren, sondern es reicht zu sagen, ab wann der zweite Teil von ‚Keinohrhasen‘ zu sehen sein wird“,

ist Mr. Brown Entertainment, Til Schweigers gemeinsame Firma mit Senator Entertainment AG, die in den Senator-Insolvenzstrudel geriet, inzwischen an Schweiger zurückgegangen. Mit Mr. Brown möchten Zickler und Schweiger ein zweites Standbein aufbauen. Dafür suchen sie geeignete emotionale Stoffe aus den Bereichen Drama, Komödie und eventuell Thriller. „Mit Action und Fantasy haben wir weder Erfahrung, noch kann man hier gegen die Konkurrenz aus den USA ankommen“, begründet Zickler die Auswahl. Die Stoffe sollen zudem Menschlichkeit vermitteln. Ein erstes Projekt von Mr. Brown ist etwa „Friendship!“, das Sony Pictures im Spätherbst in die Kinos bringt. stei

## „Experiment“ mit Oscar-Gewinner

Los Angeles – Die Oscar-Gewinner Adrien Brody („Der Pianist“) und Forest Whitaker („Der letzte König von Schottland“) sowie „Der Herr der Ringe“-Star Elijah Wood spielen die Hauptrollen im US-Remake von Oliver Hirschbiegels Psychothriller „Das Experiment“. Paul Scheuring, Mastermind der Serie „Prison Break“, wird den Stoff über eine für ein Experiment nachgestellte Gefängnissituation, die in einer Katastrophe endet, nach eigenem Drehbuch für Inferno Entertainment und Magnet Media Group verfilmen. Hirschbiegels Kinodebüt „Das Experiment“ erwies sich im Frühjahr 2001 als Kinohit in Deutschland. Insgesamt kam der von Senator auswertete Film mit Moritz Bleibtreu, Christian Berkel und Edgar Selge auf 1,6 Mio. Besucher. bf